#NF2025

NATURNAH URBAN LEBEN.
NEUGRABEN-FISCHBEK 2025.

Die Themen dieser Ausgabe:

Einkaufen im Fischbeker Heidbrook,
Palast der Bildung eingeweiht,
Uwe-Seeler-Halle im neuen Glanz,
Lokale Partnerschaften Süderelbe,
Serie: Originale aus Süderelbe

3

Nr. 3 | Mai 2018

MOIN FISCHBEK, HALLO NEUGRABEN!

Wir begrüßen Sie herzlich zur dritten Ausgabe dieser Informationszeitschrift für Neugraben-Fischbek. Vor allem auch die neuen Bewohnerinnen und Bewohnern in den Neubauquartieren Vogelkamp Neugraben und Fischbeker Heidbrook heißen wir an dieser Stelle herzlich willkommen. Mit dieser Stadtteilzeitschrift, die dreimal pro Jahr erscheint, möchten wir Sie über Neuigkeiten aus dem RISE-Fördergebiet Neugraben-Fischbek informieren. RISE steht für das „Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung“, durch das der Hamburger Senat die Lebensqualität in Quartieren mit einem besonderen Entwicklungsbedarf verbessern und die Quartiere städtebaulich aufwerten möchte.

In dieser Frühlingsausgabe berichten wir über die Einweihung der Schulneubauten der Stadtteilschule Fischbek-Falkenberg und den ersten Spatenstich für die neue Schulsporthalle, über die Sanierung der Uwe-Seeler-Sporthalle und die in Bau befindliche Multifunktionsfläche davor, über das neue Nahversorgungszentrum im Fischbeker Heidbrook, das Willkommensbüro des DRK und die Lokalen Partnerschaften. In unserer neuen Serie „Original aus Süderelbe“ stellen wir Ihnen zudem Manfred Heinrichs vor, der seit über 50 Jahren in Fischbek wohnt und sich seit einigen Jahren der Geschichte des Stadtteils widmet.

Seit gut einem Jahr ist er auch regelmäßiger Gast im Beirat Neugraben-Fischbek, der das RISE-Verfahren begleitet. Wenn auch Sie interessiert sind, sich frühzeitig über die neuesten Entwicklungen in Ihrer Nachbarschaft zu informieren oder sich an der Gestaltung aktiv zu beteiligen, sind Sie herzlich eingeladen, an den Sitzungen des Beirates teilzunehmen. Sie finden in der Regel monatlich statt – zumeist in der Aula der Schule Ohrnsweg. Die Termine finden Sie auf Seite 12.

Wir freuen uns im Übrigen auch, wenn Sie uns in unserem Stadtteilbüro im Ohrnsweg 2 besuchen, um sich über aktuelle Planungen im Fördergebiet zu informieren oder um eigene Themen einzubringen. Die Sprechzeiten sind dienstags von 15 bis 18 Uhr und donnerstags von 8.30 Uhr bis 11 Uhr. Sie können telefonisch gerne auch einen separaten Temin mit uns vereinbaren.

Kommen Sie gerne vorbei und reden Sie mit.

Ralf Starke **Frauke Rinsch** **Lema Dehsabzi** **Ulrike Jakisch**

FISCHBEKER HEIDBROOK: EINKAUFEN UMS ECK

Zu Fuß ist es für die Bewohnerinnen und Bewohner des westlichen Teils von Neugraben-Fischbek bislang ein recht langer Weg, um ein Geschäft mit mehr Auswahl als beim Discounterzu erreichen. Von Sandbek aus sind es beispielsweise rund zwei Kilometer bis zum neuen Edeka Frischecenter in der Cuxhavener Straße oder ein Stückchen mehr bis zu den Läden im Neugraben Zentrum und am Markt. Zu Fuß dauert dies eine knappe halbe Stunde. Doch dank der Entwicklung des Neubauquartiers Fischbeker Heidbrook wird sich daran etwas ändern. Der Projektentwickler Procom hat auf Nachfrage mitgeteilt, dass die Eröffnung des neuen Nahversorgungszentrums im Fischbeker Heidbrook für den Juli 2018 geplant sei. Der genaue Termin werde zwischen Procom und den Mietern noch abgestimmt.

Neben REWE als so genannter Vollsortimenter und einer Filiale der Drogeriemarktkette DM wird die Bäckerei von Allwörden als Untermieter von REWE zukünftig am Heidbrook ansässig sein, um frische Brötchen und andere Backwaren anzubieten. Des Weiteren wird die Sparkasse Harburg-Buxtehude in dem Neubaukomplex eine SB-Servicestation einrichten.

Über den Ladenflächen entstehen 55 Wohnungen, die ebenfalls Mitte des Jahres bezogen werden können. Davon werden 20 Wohnungen im ersten Förderweg erstellt, um an dieser Stelle besonders preisgünstigen Mietwohnraum zu schaffen. Die Mieter über dem Nahversorgungszentrum haben dann zukünftig besonders kurze Wege zum Einkaufen. Für die Sandbeker wird sich der Weg immerhin auf rund 1.200 Meter und eine viertel Stunde Gehzeit fast halbieren.

POSTFAKTISCH

Dass es für die Fischbeker nur ein kurzer Weg zur Post ist, wissen vermutlich nur die langansässigen Bewohner. Und diejenigen, die in der Straße Fischbeker Weg wohnen. Denn obwohl die postalische Anschrift Cuxhavener Straße 482 lautet, deutet von der „Cuxe“ nichts auf die Post hin und selbst von der Rückseite am Fischbeker Weg ist es nicht auf den ersten Blick erkennbar. Aber es stimmt. Hier befindet sich eine Postfiliale. Allerdings sind die Öffnungszeiten recht übersichtlich: Zwar ist bis auf sonntags jeden Tag geöffnet, allerdings nur nachmittags für zwei Stunden zwischen 15 und 17 Uhr und sonnabends für eine Stunde zwischen 11 und 12 Uhr. Eher dürftig, aber wenn man es einrichten kann, ist es besser als der weite Weg zur Post in der Neugrabener Bahnhofstraße.

Bei der Schlüsselübergabe dabei (v.l.n.r.): Ralf Köhler (Schulaufsicht), Schulleiter Thomas Grübler, Mandy Herrmann (Gebäudemanagement Hamburg GMH), Schulsprecherin Alina Siemen, Stv. Schulleiterin Nicole Boutez, Thorsten Altenburg-Hack (Landesschulrat)

„PALAST DER BILDUNG“ EINGEWEIHT

Zum Feiern gab es an der Stadtteilschule Fischbek-Falkenberg am 18. Januar 2018 genug Gründe. Zum einen wurden die in den letzten zwei Jahren gebauten Schulgebäude Kunsthaus, Cluster und Forum fertiggestellt und von der Schule bezogen, zum anderen wurde die Schule mit dem Zertifikat „Partnerschule des Nachwuchs-Leistungssports“ ausgezeichnet. Zu guter Letzt wurde mit dem Spatenstich der neuen Zweifeld-Sporthalle mit einem weiteren Highlight begonnen, sodass die Schülerschaft in ca. einem Jahr ausreichend Platz für sportliche Aktivitäten haben wird. Der Bau der neuen Zweifeldhalle ist auch für den Leistungssport von zentraler Bedeutung. Die Schule hat derzeit in jedem Jahrgang eine Sportklasse, die dem Leistungssport verpflichtet ist, und ein Trainingsprogramm in den Schulalltag integriert. Bei vielen Wettkämpfen, auch auf Bundesebene, sind die Schüler vertreten und bisher außerordentlich erfolgreich. Gemeinsames Ziel ist es, die schulischen Belange der jungen Sport-Talente mit der sportlichen Förderung in Einklang zu bringen.

Mit mehreren Festreden, einer Spende der Arbeiterwohlfahrt (AWO) an die Schulbibliothek und der anschließenden Möglichkeit zum Austausch und der Besichtigung der neuen Räumlichkeiten wurde der Festakt feierlich im neuen Forum begangen. Die rund 200 geladenen Gäste mussten allerdings ein wenig Geduld aufbringen, denn die Ehrengäste, Landesschulrat Thorsten Altenburg-Hack und sein Kollege Ralf Pöhler von der regionalen Schulaufsicht, verspäteten sich aufgrund spiegelglatter Straßen. Das Warten war jedoch recht kurzweilig, denn es wurde durch rednerische und musikalische Beiträge der Schüler und Lehrer überbrückt. So sparte die Schulsprecherin Alina Siemen in ihrer Rede nicht mit lobenden Worten: „Nach einer Führung durch die neuen Räumlichkeiten, welche ich bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht gesehen hatte und einigen Informationen von einem vor Freude strahlenden Schulleiter Herrn Grübler, muss ich gestehen, dass die neuen Räumlichkeiten sehr beeindruckend sind. Mir gefällt es vor allem, dass alles sehr an den Schülern orientiert ist und viel Wert auf die Förderung der Gemeinschaft und der Gruppenarbeit gelegt wurde“. Besonders beeindruckt ist sie von den naturwissenschaftlichen Räumen, der Schülerküche und der Bibliothek. „Die Naturwissenschaftsräume sind gerade für die Profilklassen interessant, denn sie haben eine sehr moderne Ausstattung. Die Schülerküche ist groß genug, um hier vernünftig arbeiten zu können und so konzipiert, dass unser Schüler-Café ohne Probleme wieder in die Arbeit einsteigen kann.“ Sie bedankte sich nochmals ausgiebig bei allen Helfern, die beispielsweise beim Einräumen der Bibliothek, dem Aufräumen der Klassenräume und der Biosammlung und beim gesamten Umzug mit angepackt hatten. „Der Umbau ist zwar noch nicht ganz fertig, aber man kann jetzt schon sagen, dass durch dieses Engagement und durch die Zusammenarbeit zwischen Schülern und Lehrern ein neues und besseres Lernumfeld für uns geschaffen wurde“, freute sich Alina Siemen.

DRAUSSEN SPIELT DAS LEBEN - AM JOHANNISLAND

Im Juli geht es auch in Neugraben-Fischbek wieder rund, wenn die Karawane der Hamburger Spielmobile als Kinder-Ferienprogramm durch Hamburg zieht. Am 12. Juli 2018 wird von 14 bis 18 Uhr auf der Wiese vor der Straße Am Johannisland Station gemacht und das kostenlose Ferienangebot für Mädchen und Jungen im Alter von 4 bis 14 Jahren angeboten. Im Vordergrund stehen Mitbestimmung, kreatives Gestalten, Bewegung und Begegnung.

In diesem Jahr werden unter anderem ein animierter „Escape room“, ein Outdoorparcours, zircensische Künste, Kooperationsspiele und eine Hüpfburg angeboten. Dazu kommen ein Kreativangebot und als Bastelaktion können Boote selbst gebaut werden. In Neugraben-Fischbek ist als Highlight auch ein Kletteranhänger dabei. Um 17.30 Uhr finden auf der Spielfläche im Zentrum des Platzes Kindertänze zum Mittanzen statt.

Bild: Tom Hartmann / Spielmobil Falkenflitzer

Dank der freundlichen Unterstützung der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration und des Verfügungsfonds Neugraben-Fischbek kann das Angebot erneut kostenlos stattfinden. Also liebe Kids, am 12. Juli 2018 auf zum Johannisland! Und wer mag kann am 15. Juli 2018 auch zur Abschlussveranstaltung der fünftägigen Tournee zu Planten un Blomen fahren, um noch mehr Zeit mit der Spielmobilkarawane der Hamburger Spielmobile MOBILE, SpielTiger und Falkenflitzer zu verbringen.

Uwe-Seeler-Halle, Bild: Walter Marsand

UWE-SEELER-HALLE DEMNÄCHST IN NEUEM GLANZ

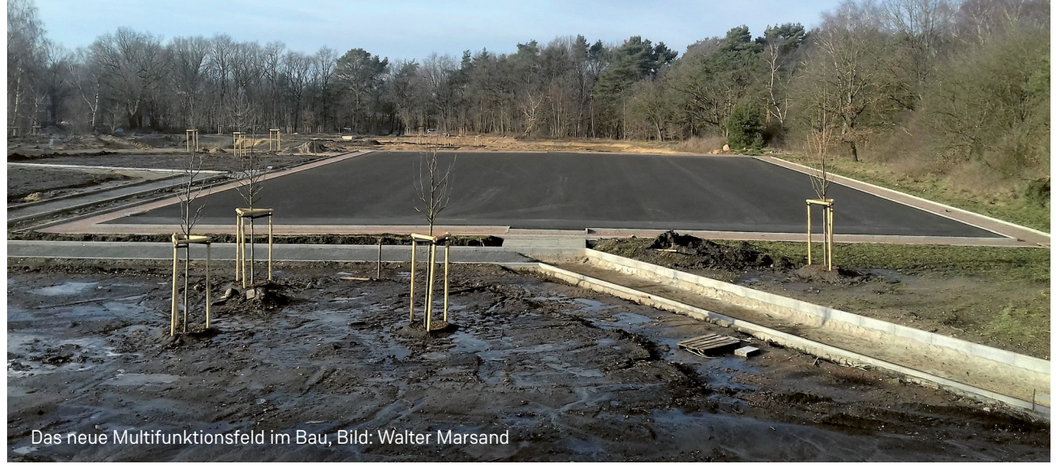
Es ist bekannt, um die Nachfrage der jetzigen und auch der zukünftigen Bewohner aus Neugraben-Fischbek nach Sportangeboten gewährleisten zu können, sind zusätzliche Sportflächen und Sporthallen notwendig. Aber nicht nur das, auch die bestehenden Hallen müssen erhalten bleiben. Daher wird derzeit die deutlich in die Jahre gekommene Uwe-Seeler-Halle in Fischbek saniert und modernisiert. Zudem entsteht derzeit vor der Halle eine öffentliche Multifunktionsfläche.

Die Uwe-Seeler-Halle wurde 1977 auf dem Gelände der ehemaligen Röttiger-Kaserne gebaut und bis zum Abzug der Bundeswehr 2006 durch die in der Kaserne stationierten Soldaten genutzt. Mit dem Abzug der Bundeswehr aus Neugraben-Fischbek war angesichts des steigenden Bedarfs an Sportmöglichkeiten im Stadtteil relativ schnell klar, dass die Halle weiterhin als Sporthalle genutzt werden soll. Die Sporthalle ist seitdem Eigentum des Bezirksamtes Harburg und wurde durch den Sportverein TV Fischbek verwaltet und zusammen mit weiteren Vereinen und einer Schule genutzt. Der Zustand der Sporthalle wurde jedoch zunehmend schlechter. Nach einer detaillierten Untersuchung hat man sich für eine umfangreiche Sanierung und Modernisierung entschieden. Aufgrund der gravierenden Schäden ist die Halle seit Oktober 2017 für die Sportnutzung gesperrt.

Im Rahmen der Sanierung der Halle entsteht eine barrierefreie Sporthalle für eine Breitensportnutzung. Dabei ist vorgesehen neben dem regulären Vereinssport auch ein weitgefächertes Zusatzangebot zu schaffen, um auch neue Personenkreise für sportliche Aktivitäten zu begeistern. Nicht zuletzt setzt man mit der Runderneuerung der Halle und der Schaffung eines vielfältigen Angebotes auf eine Steigerung des Freizeitwertes im Stadtteil und darauf, einen Ort der Begegnung zu schaffen. Hierfür eignet sich die Sporthalle besonders, da hier im Vergleich zu den Schulsporthallen umfangreichere Hallenzeiten zur Verfügung stehen.

Zudem wird die neue Halle zukünftig wettkampfgeeignet sein und hierbei insbesondere für den Handballsport zur Verfügung stehen.

Neben der notwendigen Fassaden- und Innensanierung wird eine neue energetische Versorgung der Halle erfolgen. So wird die Sporthalle an das zukünftige Nahwärmenetz von HAMBURG ENERGIE, das zukünftig alle Geschosswohnungsbauten im Neubauquartier Fischbeker Heidbrook versorgen wird, angeschlossen. Das Besondere dabei ist, dass das Nahwärmenetz anteilig mit Biogas betrieben wird und somit besonders klimaschonend und nachhaltig ist. Die Uwe-Seeler-Halle wird somit ein energieeffizientes Vorzeigeobjekt im Bereich der Sporthallen in ganz Hamburg werden.



Das neue Multifunktionsfeld im Bau, Bild: Walter Marsand

Zukünftig wird der TV Fischbek auf Basis eines Sportrahmenvertrages die Hallenzeiten koordinieren und selbst einer von mehreren Nutzern sein.

Die IBA Hamburg GmbH, die als Bauherrenvertreterin für das Bezirksamt die Baumaßnahmen in ihrer Rolle als Projektentwicklerin des Neubauquartiers Fischbeker Heidbrook betreut, hat im ersten Quartal 2018 mit den vorbereitenden Baumaßnahmen begonnen. Im zweiten Quartal 2018 steht die Fassaden- und Innensanierung an. Die Nutzung der Sporthalle soll wieder ab August 2018 möglich sein, die komplette Fertigstellung wird gegen Ende 2018 erfolgen. Die Baukosten liegen bei rund 2,5 Millionen Euro, knapp die Hälfte der Mittel steuert der Bund aus dem Bundesprogramm zur Sanierung von Sport-, Jugend und Kultureinrichtungen bei. Die restliche Finanzierung erfolgt aus Mitteln der IBA Hamburg. Der barrierefreie Zugang zur Sporthalle aus dem Wohngebiet und von dem nördlich gelegenen Multifunktionsfeld wird durch RISE-Mittel kofinanziert.

Zwischen der Uwe-Seeler-Halle und der Cuxhavener Straße entsteht ein neues Multifunktionsfeld, um für den Stadtteil ein modernes Freizeitangebot zu schaffen, dass neben Fußball auch andere Sport- und Bewegungsmöglichkeiten bieten wird. Mit dem Multifunktionsfeld erhalten auch die Jugendlichen aus Sandbek wieder eine Bewegungsfläche in fußläufiger Entfernung. Somit wird die Fläche auch regelmäßige Begegnungen von ‚Sandbekern' und ‚Heidbrookern' ermöglichen. Die Fertigstellung soll zum Juni 2018 erfolgen.

KREUZUNGEN AN DER CUXE

Früher zu Kasernenzeiten gab es an der Cuxhavener Straße kurz vor der Landesgrenze nur eine einzige Ampel für Fußgänger zur Querung der Bundesstraße. Dass diese nicht ausreicht, um zukünftig die Bewohner sicher über die Cuxhavener Straße zu führen, war seit Beginn der Planungen für das neue Wohnquartier Fischbeker Heidbrook klar.

In diesem Frühjahr sind die beiden Kreuzungen der neuen Ringstraße Im Fischbeker Heidbrook mit der Cuxhavener Straße umgebaut worden. An der westlichen Kreuzung sind nun zur Erschließung des Fischbeker Heidbrooks auf beiden Seiten der Kreuzungen Fußgängerampeln vorhanden und an der östlichen Kreuzung, die bisher keine Ampel aufwies, wurde eine komplett neue Ampelanlage aufgestellt. Auch die Radfahrer sollen nun sicher über die Bundesstraße 73 gelangen.

Zudem wurden auch Bushaltestellen umgestaltet bzw. neue Haltestellen hergerichtet, die in einigen Monaten die Bewohner aus dem Fischbeker Heidbrook Richtung S-Bahnhof Neugraben bringen werden. Zur Erschließung des Neubauquartiers Fischbeker Reethen werden weitere Umbauten an den Kreuzungen notwendig werden.

LOKALE PARTNERSCHAFTEN SÜDERELBE

Die Lokalen Partnerschaften für Demokratie sind aktiv in Süderelbe. Das Bezirksamt Harburg hat erfolgreich Gelder vom Bundesprogramm „Demokratie Leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ beantragt und möchte Solidarität, Toleranz und das vielfältige Zusammenleben vor Ort stärken.

Ziele der Lokalen Partnerschaften Süderelbe sind die Stärkung demokratischer Strukturen und die Prävention von Menschenfeindlichkeit, um ein vielfältiges und tolerantes Zusammenleben in Süderelbe zu unterstützen.

Dafür braucht es engagierte Menschen, die Ideen und Einfälle für Nachbarschaftsprojekte oder Aktionen haben. Die Lokalen Partnerschaften beraten und bieten finanzielle Unterstützung. Wir bieten eine Plattform zum Austausch und Dialog, beispielsweise durch Stadtteilforen, auf Stadtteilfesten und Ehrenamtsbörsen oder in unseren Jugendforen.

Die Lokalen Partnerschaften Süderelbe unterstützen die Stadtteilforen Süderelbe der Michaelisgemeinde und der Thomas-Gemeinde und fördern beispielsweise das Willkommenscafé im BGZ Süderelbe.

Förderung von Ihrer Aktion oder Ihrem Projekt

Bürgerinnen und Bürger können mit Hilfe der Lokalen Partnerschaften eigene Aktionen und Projekte für die Stärkung der Nachbarschaft oder zur Integration von Geflüchteten verwirklichen. Das Bezirksamt Harburg hat ein großes Interesse an der Beteiligung der Menschen vor Ort, um gemeinsam die Zukunft von Süderelbe zu gestalten und das Leitbild „Zusammenleben in Vielfalt“ zu verwirklichen.

Melden Sie sich gerne bei uns!

Ihr Team von Lokale Partnerschaften Süderelbe

Unser Leitbild finden Sie unter: www.hamburg.de/harburg/soziales-integration

Mehr Informationen, wenn Sie eine Idee haben für Ihre Nachbarschaft: www.hamburg.de/harburg/soziales-lokale-partnerschaften/

Bezirksamt Harburg
Florence Sow und Ghasal Falaki
Fachamt Sozialraummanagement
Harburger Ring 33, 21073 Hamburg
Tel.: + 49 40 42871 3052, E-Mail:
florence.sow@harburg.hamburg.de
ghasal.falaki@harburg.hamburg.de

Johann Daniel Lawaetz-Stiftung
Karin Robben und Mouniera Thalau
Fach-und Koordinierungsstelle -
Lokale Partnerschaften Harburg und Süderelbe
Neumühlen 16-20, 22763 Hamburg
Tel.: +49 171 176 90 11
E-Mail: robben@lawaetz.de

Hamburg | Bezirksamt Harburg

DRK WILLKOMMENS-BÜRO SÜDERELBE

Die Hamburger Wohlfahrtsverbände, die in der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (AGFW) zusammengeschlossen sind, starteten zu Beginn diesen Jahres das gemeinsame Projekt „Perspektive Hamburg“, um das Zusammenleben von neuangekommenen und alteingesessenen Bewohnern zu unterstützen. In Neugraben-Fischbek hat der DRK Kreisverband Hamburg-Harburg e.V. nun im Rahmen des stadtweiten Projektes das Willkommensbüro Süderelbe zum 1. Februar 2018 eröffnet. Projektleiter Sascha Thon: „Ich freue mich sehr, dass dieses Projekt mit Unterstützung des Deutschen Hilfswerks zustande gekommen ist. Nach einer Phase der Unterbringung von Flüchtlingen in Erstaufnahmen und Notunterkünften können wir uns nun auf die nachhaltige Gestaltung des Zusammenlebens aller Bewohner im Stadtteil fokussieren. Dabei können wir längerfristig wirkende Maßnahmen zur Stärkung der sozialen Infrastruktur im Quartier umsetzen und unterstützen. Ich freue mich insbesondere darauf, gemeinsam mit dem Bezirk, den Anwohnern und ansässigen Unternehmen eng zusammenzuarbeiten und dabei auch die bereits vorhandenen Strukturen nutzen zu können. In Neugraben-Fischbek besteht eine enorme Chance, das Zusammenleben im wachsenden Quartier weiter bedarfsgerecht zu gestalten.“ Als ehemaliger Leiter der DRK-Erstaufnahme Geutensweg kennt Sascha Thon den Stadtteil Neugraben-Fischbek bestens: Das Willkommensbüro soll eine Anlaufstelle für die Bewohner des wachsenden Stadtteils werden. „Damit geht die Vernetzung im Stadtteil weiter voran“, erklärt er. Ähnlich wie das DRK-Willkommensbüro in Harburg-Kern, arbeitet Sascha Thon beratend für Geflüchtete, unterstützt aber zusätzlich auch alle anderen Bewohner des Quartiers. Er gibt Hilfe im Alltag und baut Kooperationen für Förderungs- und Informationsangebote zu den Themen Ehrenamt, Wohnungssuche, Arbeitsmarktzugang und interkulturelle Netzwerkarbeit auf. „Unsere Angebote werden neben einer offenen Beratung auch verschiedene Workshops und Fortbildungen beinhalten. So bieten wir beispielsweise Hilfestellung zu interkulturellen Konfliktfällen, Schulungen zum Arbeitsmarktzugang oder auch Workshops zur Wohnungsfindung an“, führt Sascha Thon weiter aus. Zunächst ist das Projekt auf drei Jahre angelegt und derzeit in der Wohnunterkunft „Am Röhricht“ untergebracht. Es gibt eine offene Sprechstunde jeden Dienstag in der Zeit von 10 bis 12 Uhr sowie nach Vereinbarung.

Weitere Informationen
über Sascha Thon und das DRK Willkommensbüro Süderelbe,
Am Röhricht 19, 21147 Hamburg,
Tel.: +49 163 56 96 415,
E-Mail: s.thon@drk-harburg.hamburg.de

Originale aus Süderelbe

DIE GESCHICHTE FISCHBEKS IM BLICK

Manfred Heinrichs ist in seinem Leben schon viel rumgekommen, nach dem Krieg 1945 floh er als Kind mit seinen Eltern und Geschwistern aus dem damaligen Westpreußen mit Pferd und Wagen nach Niedersachsen. „Nach meiner Lehre bin ich dann Mitte der 1950er Jahre berufsbedingt nach Hamburg gekommen und habe zunächst in Wilhelmsburg eine Wohnung gefunden“, ergänzt er. Nach der großen Flut in Hamburg, von der insbesondere Wilhelmsburg stark betroffen war, bekam er vom Wohnungsamt das Angebot, in eine Neubauwohnung der Sandbek-Siedlung nach Fischbek zu ziehen. „Wohnraum war damals knapp und ich habe die Wohnung angemietet, ohne sie mir vorher anzusehen oder die Gegend zu kennen. Ich wusste noch nicht einmal, wo Fischbek lag“, bemerkt Manfred Heinrichs und ergänzt: “Als wir 1965 nach Fischbek zogen, hatten alle neu hinzugezogenen Familien sehr ähnliche Interessen und Tagesabläufe. Die Frauen blieben in der Regel zuhause, kümmerten sich um den Haushalt und betreuten die Kinder während die Männer ihrer Arbeit nachgingen“, ergänzt er. Am Wochenende wurde dann gemeinsam gefeiert oder Ausflüge unternommen. Das Gemeinschaftsgefühl und eine gute Nachbarschaft waren den Bewohnern sehr wichtig. Damals gab es noch mehrere Geschäfte in der Siedlung.

Ende der 1970er Jahre wurde dann mit Ehefrau und zwei Kindern das Reihenhaus in Fischbek bezogen. Der Kontakt zu den alteingesessenen Fischbekern hat sich erst langsam entwickelt, war dann aber umso herzlicher. Sobald es Manfred Heinrichs beruflich und zeitlich einrichten konnte, suchte er den Kontakt zu den vor Ort ansässigen Vereinen. So ist er heute schon seit gut 25 Jahren Mitglied im Schützenverein und über 30 Jahre im TV Fischbek.

„Brauchtum und Heimatgedanken, da fand ich im Verein mein Betätigungsfeld“, ergänzt Manfred Heinrichs. Durch das gemeinsame Interesse einiger Mitglieder aus dem Schützenverein Fischbek und Umgebung von 1903 e.V. an der Geschichte Fischbeks, entstand die Idee, dieses Wissen über die Vergangenheit des Dorfes einer noch größeren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Aus einem Arbeitskreis „Historische Ausstellung“ bildete sich die Gruppe „Fischbeker Heimatforscher“. Diese Gruppe mit Karl Heinz Altevogt, Heinrich Butt, Manfred Heinrichs und Hans Strüver erstellte Schautafeln mit Textbeiträgen, Fotos und Exponaten zum 100-jährigen Jubiläum des

Schützenvereins. Auf dem “Wilms-Hof“ wurde alles mit Unterstützung vieler Helfer ausgestellt. Die Schautafeln werden derzeit von den „Fischbeker Heimatforschern“ mit Hilfe von Joachim Löffler überarbeitet und digitalisiert.

Nach der Ausstellung entstand das Buch „Fischbeker Vergangenheit - Erinnerungen aus dem Dorf Fischbek“. „Es beginnt mit der ersten Ansiedlung im 16. Jahrhundert und endet vorwiegend in den 1950er Jahren mit der Eingliederung in die Hansestadt Hamburg“, erklärt Manfred Heinrichs. Das Buch wurde 2005 von den Autoren „Fischbeker Heimatforscher“ fertiggestellt.

HARBURGS BÜRGERPREIS 2017 AUCH FÜR NEUGRABEN-FISCHBEK

Die Initiative „Willkommen in Süderelbe“ hat Anfang 2018 bei der Verleihung des Harburger Bürgerpreises den 3. Preis und damit ein Preisgeld von 1.000 Euro gewonnen. Die ersten beiden Preise gingen nach Sinstorf und Neuwiedenthal.

Mit dem Harburger Bürgerpreis werden unter dem Titel „Wir machen Alltagshelden sichtbar!“ Menschen und Einrichtungen im Bezirk von der Bezirksversammlung Harburg ermutigt, sich freiwillig zu engagieren, um das Zusammenleben in den Harburger Stadtteilen verbessert. Der Preis ist mit insgesamt 5.000 Euro dotiert und darf ausschließlich für gemeinwohlfördernde Projekte eingesetzt werden. Für den Preis sind 20 Bewerbungen beim Bezirksamt Harburg eingegangen. Die Auswahl der Preisträgerinnen und Preisträger für den Harburger Bürgerpreis 2017 erfolgte durch eine 16-köpfige Jury unter Leitung von Birgit Rajski, Vorsitzende der Bezirksversammlung Harburg. Das Auswahlgremium bestand aus politischen Vertreterinnen und Vertretern der Fraktionen, Vertreterinnen und Vertretern aus den Bereichen Bildung, Kultur, Soziales, Sport und Wohnen, einer Vertreterin des Harburger Integrationsrats sowie zwei Vertretern der Sparkasse Harburg-Buxtehude.

Die Willkommensinitiative wurde damit nach 2015 schon zum zweiten Mal von der Bezirksversammlung Harburg für ihr ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet.

Herzlichen Glückwünsch!

MITREDEN BEI #NF2025!

Im letzten Jahr wurde für das Gebietsmanagement der Beirat Neugraben-Fischbek eingerichtet, der als übergreifendes, öffentliches Beteiligungsgremium für das Fördergebiet dient. Der Beirat bündelt die für die Gebietsentwicklung relevanten Themen und führt die Stadtteilakteure zusammen, so dass hierdurch zum einen die Arbeit der bereits bestehenden Gremien unterstützt wird und zum anderen aktiv an dem Gebietsentwicklungsprozesses im Rahmen der RISE Förderung gearbeitet wird. Zusammen mit den Mitgliedern und Gästen des Beirates möchten das Bezirksamt Harburg und die steg Hamburg als Gebietsentwicklerin die Wohn-, Lebens- und Arbeitsbedingungen im Fördergebiet Neugraben-Fischbek entwickeln, fördern und nachhaltig stützen.
Falls Sie also Interesse haben, sich um Ihren Stadtteil zu kümmern, sind Sie beim Beirat richtig. Egal ob Sie im Fördergebiet Neugraben-Fischbek wohnen, arbeiten oder als Grundeigentümer Flächen oder Räumlichkeiten vermieten oder sich anderweitig engagieren, kommen Sie vorbei und bringen Sie Ihre Meinung und Ihre Ideen für die zukünftigen Entwicklungen und Belange des Stadtteils ein. Die in der Regel am ersten Dienstag im Monat um 19 Uhr stattfindenden Sitzungen in der Aula der Schule Ohrnsweg sind öffentlich. Die nächsten Sitzungen des Beirats finden am 15. Mai, 5. Juni und 3. Juli 2018 statt. Für die Rubriken „Eigentümer“, „Gewerbetreibende“ und „Jugendliche“ stehen noch Plätze zur Verfügung. Selbstverständlich sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Für nähere Informationen wenden Sie sich am besten an die steg. Der Beirat entscheidet auch über Anträge an den Verfügungsfonds.

Verfügungsfonds Neugraben-Fischbek

Für das RISE Fördergebiet Neugraben-Fischbek stehen für kleinere, in sich abgeschlossene Projekte die dem Stadtteil zugute kommen, jährlich 10.000 Euro zur Verfügung. Für das Jahr 2018 wurden bereits drei Anträge an den Verfügungsfonds gestellt und nach ausführlicher Diskussion durch den Beirat bewilligt. Aktuell stehen für dieses Jahr noch rund 7.900 Euro zur Verfügung, die auf Antragsteller warten. Wenn Sie eine Projektidee haben, diese aber nicht allein finanzieren können, wenden Sie sich gerne an die steg, die als Gebietsentwicklerin den Fonds verwaltet und Sie bei der Antragstellung gerne berät. Antragsformulare erhalten Sie auf der Projektwebseite www.nf2025.hamburg, per Mail unter nf2025@steg-hamburg.de und persönlich im Stadtteilbüro im Ohrnsweg 2. Und noch eins ist wichtig: Damit die Anträge auf der Sitzung des Stadtteilbeirats berücksichtigt werden können, müssen diese spätestens 10 Tage vor der jeweiligen Sitzung bei der steg per E-Mail oder per Post eingegangen sein.
Kommen Sie auch gern zu den öffentlichen Sprechzeiten im Stadtteilbüro Neugraben-Fischbek, Ohrnsweg 2, 21149 Hamburg, immer dienstags von 15 – 18 Uhr und donnerstags von 8.30 – 11.30 Uhr, vorbei.

Impressum

Herausgeber
steg Hamburg mbH
Schulterblatt 26-36
20357 Hamburg

V.i.S.d.P.
steg Hamburg mbH
Eike Christian Appeldorn
eike.appeldorn@steg-hamburg.de
Tel.: 040 43 13 93 38

Redaktion
steg Hamburg mbH in
Zusammenarbeit mit dem
Bezirksamt Harburg
Fachamt Sozialraummanagement
Frau Ulrike Jakisch
Tel.: 040 428 71 2257

Fotos und Abbildungen
Illustrationen Mareike Engelke
i.A. der steg, soweit nicht anders
angegeben: Frauke Rinsch, Audrey
Klapheck, Ralf Starke

Druck
Hartung Druck + Medien GmbH

Kontakt zur Quartiersentwicklung
Frauke Rinsch und Ralf Starke
Tel.: 040 43 13 93 - 838
E-Mail: nf2025@steg-hamburg.de

Web: www.nf2025.hamburg
Twitter: @_nf2025
Instagram: _nf2025

Hamburg. Deine Perlen. integrierte Stadtteilentwicklung
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden
#NF2025
Hamburg